

# PodC JLL Episode 230

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 230: Vom falschen Sorgen – Teil 1 (Matthäus 6,24-26.28-30; Lukas 12,22-24.27.28)

In der letzten Episode haben wir uns mit der Frage beschäftigt, woran man ein habsüchtiges Herz erkennt und warum man nicht zwei Herren dienen kann. Jetzt wollen wir uns der Frage zuwenden, warum es dem Menschen so leicht fällt, genau diesen Fehler zu begehen, also Gott und dem Mammon dienen zu wollen. Und die Antwort hat in letzter Konsequenz mit unserem Denken über Gott zu tun. Man erkennt an unserem Umgang mit Geld und ganz besonders an den Sorgen, die wir uns über die Zukunft machen, ganz deutlich, wie wir über Gott denken. Oder um es vorwegzunehmen: Es ist ein Zeichen von Kleinglaube, wenn wir uns über die Zukunft zersorgen.

Aber gehen wir einen Schritt nach dem anderen.

*Matthäus 6,24.25: Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 25 Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?*

Ich habe Vers 24 noch einmal vorgelesen, weil ich das *deshalb* zu Beginn von Vers 25 unterstreichen wollte. Menschen, die dem Mammon dienen, haben eine gute Intention. Sie tun das nicht, weil sie ihre Verachtung für Gott zum Ausdruck bringen wollen. Sie tun das ganz häufig, weil sie sich zu viele und völlig unnötige Sorgen über das Leben machen.

Jetzt muss ich zu Beginn eine Einschränkung machen. Die Bibel kennt sehr wohl eine gesunde Vorsorge<sup>1</sup>. Es gibt das Kümmern um die Herde (Sprüche 27,23.24), es gibt das rechte Sparen (Sprüche 11,24) und es gibt die Idee, dass Eltern ihren Kindern ein Erbe hinterlassen (Sprüche 19,14; 2Korinther 11,14). Wir dürfen und sollen als Christen ein kluges Leben führen. Und wir dürfen darum bitten, dass Gott uns darin unterstützt. Aber wir müssen auch

---

<sup>1</sup> Siehe auch: [https://www.frogwords.de/media/podcast/podc\\_044c\\_geld.pdf](https://www.frogwords.de/media/podcast/podc_044c_geld.pdf)

verstehen, dass es eben nicht nur die gesunde Vorsorge gibt, sondern auch ein ungesundes Zersorgen. Eine ungesunde Angst vor der Zukunft, der ich mit dem Wunsch nach möglichst viel Besitz und möglichst großem Wohlstand begegne. Und um dieses ungesunde Zersorgen, darum geht es dem Herrn Jesus jetzt.

*Matthäus 6,25: Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?*

Bei Lukas lesen wir ganz ähnlich:

*Lukas 12,22.23: Er sprach aber zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen sollt! 23 Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.*

Das Gebot lautet: *Seid nicht besorgt!* Was soll uns keine Sorgen machen? *Nahrung und Kleidung*, also die Grundbedürfnisse, dass wir satt sind und nicht frieren. Warum sollen wir uns nicht sorgen? Weil *das Leben mehr als die Speise und der Körper mehr als die Kleidung* ist.

Was meint Jesus damit? Er will, dass wir nicht denken, unser Dasein würde sich im wesentlichen um Nahrung und Kleidung drehen. *Das Leben ist mehr als die Nahrung*. Ich existiere nicht dafür, dass ich esse. *Der Leib (ist) mehr als die Kleidung*. Mein Körper ist mehr als ein Kleiderständer. Wir dürfen unser Dasein nicht reduzieren auf unsere Grundbedürfnisse. Wir werden das an anderer Stelle noch von dem Herrn Jesus hören: Man kann in dieser Welt alles haben – also reichlich zu essen und schönste Kleidung – und doch am eigentlichen Leben vorbeileben (Markus 8,36). Und man kann arm sein wie der Lazarus im Gleichnis und sich nach einem schlechten Leben in den Armen Abrahams wiederfinden (Lukas 16,22).

Natürlich drängt sich die Sorge um das tägliche Brot auf. Und die Sorge um Kleidung bzw. ein Dach über dem Kopf tut das auch! Wir wollen nicht hungern und wir wollen nicht frieren oder obdachlos sein. Grundbedürfnisse sind real! Und trotzdem müssen wir ihnen den Platz zuweisen, der ihnen gebührt. Es ist eine Sache, fleißig zu arbeiten. Das sollen wir unbedingt tun. Die Bibel warnt uns sogar davor, unnötiger Weise dem Staat oder anderen Christen auf der Tasche zu liegen (vgl. 1Thessalonicher 4,11.12; 2Thessalonicher 3,10-12). Fleißig sein ist richtig. Und wenn es dir Gott schenkt, nicht nur fleißig zu sein, sondern auch wohlhabend zu werden, dann sei dankbar und tu viele gute Werke (vgl. 1Timotheus 6,17.18). Aber egal, ob wir viel oder wenig haben, wir dürfen nicht den Fehler begehen, dass Grundbedürfnisse einen zu wichtigen Platz in unserem Denken bekommen.

Ich sage nicht, dass das einfach ist. Ich selbst mache mir immer mal wieder

viel zu viele Sorgen über das Thema Altersarmut. Es ist nicht einfach, aber es ist folgerichtig, wenn unser Blick auf Gott ein biblischer ist.

Und was jetzt kommt, das ist eine Argumentation vom Kleineren zum Größeren. Wenn eine Handgranate schlimm ist, wie viel schlimmer eine Wasserstoffbombe! Das ist eine Argumentation vom Kleineren zum Größeren. Und genau so argumentiert der Herr Jesus hier.

*Matthäus 6,26: Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie (doch). Seid ihr nicht viel wertvoller als sie?*

*Lukas 12,24: Betrachtet die Raben, die nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie. Wie viel seid ihr mehr als die Vögel!*

**Oder ein anderes Beispiel:**

*Lukas 12,27.28: Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht bekleidet wie eine von ihnen. 28 Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, Kleingläubige!*

*Matthäus 6,28-30: Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch aber, dass selbst nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen. 30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, (wird er das) nicht viel mehr euch (tun), ihr Kleingläubigen?*

Vom Kleineren zum Größeren. Wenn Gott sich darum kümmert, dass Vögel zu fressen haben, wird er das dann nicht auch bei uns tun? Sind wir für ihn nicht *wertvoller* als Tiere? Antwort: Natürlich! Und wenn Gott Gräser, die nur kurz aufblühen wunderschön „anzieht“, wird er das nicht auch bei uns tun? Natürlich!

Wie gesagt, wir haben es hier im Grunde mit der Frage zu tun: Wie denke ich über Gott? Glaube ich daran, dass ich in seinen Augen so viel Wert besitze, dass er sich um meine Bedürfnisse kümmert?

Noch einmal, es geht nicht darum, faul zu sein. Wir sind keine Schmarotzer, die zu Hause sitzen und darauf warten, dass Gott uns versorgt. Aber trotzdem dürfen wir uns die Frage stellen: Erwarte ich von Gott, dass er sich mehr um mich kümmert als um die Spatzen auf meinem Balkon? Und wenn ich diese Frage mit Ja beantworte, dann darf ich aufhören, mir Sorgen zu machen. Fleiß, ja. Klugheit, ja, aber keine Sorgen. Einfach deshalb nicht, weil ich weiß, dass er sich *viel mehr* um mich kümmern wird als um Vögel und

Lilien.

### **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob du dir Sorgen um die Zukunft machst, wenn ja, schreibe sie auf einen Zettel und wirf ihn mit deinen Sorgen weg.

Das war es für heute.

Mein Tipp: Lies die Skripte, nachdem du die Episode gehört hast, und schlag die Bibelstellen nach, die ich darin angebe.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN